



## EINE STEPPENFAHRT

VON

ERNST BARLACH

MIT DREIZEHN ORIGINALLITHOGRAPHIEN ERNST BARLACHS



ie Gelegenheit, ein Stück russischer Steppe zu sehen, ergab sich am Anfang eines stürmischsonnigen Herbstes bei einer Reise ins Donezgebiet Südrusslands, ein Gebiet, an dem der Deutsche auf Schritt und Tritt den Deutschen an der Arbeit findet als modernen Schatzgräber, Goldmacher oder Eisenfürsten und wo, müde vom Anblick dieses ungeheuren Industrie-Werktages, derselbe Deutsche sich an der Luft der guten alten Zeit und an ihrer Gemächlichkeit laben kann, wenn er die in dieses Gebiet, besonders im Süden, eingesprengten Schwabenniederlassungen besuchen will, wo ihm dann die beste bäuerliche Rück-

ständigkeit in der Erhaltenheit aller Stilkostbarkeit und alter Zeit gemässen Geistes entgegenhaucht.

Mein Ziel war diesmal die Steppe allein. In Charkow nahmen wir abends den Moskauer Zug, der bis nach Rostow geht, und gelangten um drei Uhr morgens nach Kramatorowka, eine Zeit, um die es von den warmen Schlafpolstern des Wagens ein verdrüssliches Scheiden war. Einige Stunden musste man in der Stickluft des Warteraums ausharren und mit vielen auf Stühlen und Bänken Schlafenden die von früheren Schläfern verdorbene Luft beschwerlich atmen; als es dann hell wurde, stiegen wir bei kaltem Sturmwind unterm Grau des bedeckten Himmels auf die nächste Erhöhung dieses hier mit Kalk überall durchs spärliche Kraut weiss-schimmernden Landes.

Das ist nun die Steppe; einen ähnlichen Bau des Landes hatte ich auf der Fahrt nach Bjelgorod, nördlich von Charkow, schon gesehen, nur ist hier